

Fünftes Kapitel.

Die ersten Schritte zum Bessern.

Ein leichter,
Geschäft'ger Fuß durchirrt die kleine Wirthschaft;
Ein Dienchen, wie's im Stalle fröhlich schafft.

Milford.

Es war ein stürmischer Abend. Trudchen stand am Fenster und wartete auf Treumanns Rückkehr. Sie war sauber und hübsch gekleidet, ihr Haar war glatt, ihr Gesicht und ihre Hände reinlich. Sie befand sich ganz wohl, besser als jahrelang vor ihrer Krankheit. Güte, Liebe und Pflege hatten Wunder an ihr gewirkt und wenn sie auch noch ein bleiches und ziemlich zartes Kind war, mit Augen, die gegen ihre anderen Züge unverhältnismäßig groß abstachen, war doch der leidende Ausdruck, den ihre Züge sonst getragen hatten, verschwunden.

Ungebuldig harrete sie auf den alten Lampenputzer; es schien ihr, als wenn es noch nie so spät geworden wäre. Da endlich sah sie ihn kommen! Es war schon ziemlich dunkel, aber Trudchen konnte doch noch erkennen, daß ihn jemand begleitete, der für Mr. Cooper nicht groß genug war und auch einen anderen Gang hatte. Rasch versteckte sie sich hinter die Thüre, durch welche er ins Zimmer trat. Sie wollte ihn offenbar mit etwas Freudigem überraschen.

„Ja, wo ist denn meine kleine Maus?“ Treumann schloß die Thüre hinter sich zu, während er sprach und entdeckte nun die Gesuchte. Sie sprang auf ihn zu, lachte, blickte zuerst auf ihre Kleider und dann auf Treumann, um zu sehen, was ihre Erscheinung für einen Eindruck auf ihn mache.

„Du siehst ja großartig aus!“ rief der alte Mann erfreut aus. „Neue Schuhe, neues Kleid, neue Schürze,